

Vom IV-Fall zum Vorbild

Angelo Fattore ist eine von 1114 Personen, die im vergangenen Jahr von der IV Luzern erfolgreich in den Arbeitsmarkt integriert werden konnten. Wir besuchten ihn an seinem Arbeitsplatz in Meggen.

von Daniel Schwab

Bei einem Sturz vor zwei Jahren verletzte sich Angelo Fattore eine Sehne am Handgelenk. Auch zwei Operationen brachten nicht den gewünschten Erfolg. Der beschädigte Ulnaris-Nerv hat zur Folge, dass der 32-jährige Emmer mit italienischen Wurzeln kaum noch Gefühl in der rechten Hand verspürt und zudem einem ständig pulsierenden Schmerz ausgesetzt ist. Schlechte Voraussichten für jemanden, der keine Ausbildung vorweisen kann und sich bislang mit Gelegenheitsjobs – zum Beispiel als Lastwagenreiniger bei Galliker Transport in Altshofen – sowie mit Auftritten als DJ über Wasser hielt. Kein Wunder, verlor Angelo Fattore jegliche Motivation zu arbeiten. Sein Glück war jedoch, dass er eine Freundin hatte, die ihm Mut zusprach und ihn ununterbrochen anstachelte. Dank intensiver Begleitung durch die IV Luzern öffnete sich plötzlich ein Türchen. Jenes zur Autowelt Meggen AG. Inhaber und Geschäftsführer Gian-Carlo Rudolf erklärte sich auf Anfrage bereit, Fattore eine Chance zu geben. Dies obwohl er beim ersten Gespräch einen «abgelöschten Eindruck» hinterliess und vor negativer Energie nur so strotzte, wie Rudolf resümiert.

Vorbildliches Verhalten

Nach einigen deutlichen Gesprächen mit Rudolf und IV-Berater Stefan Kammermann schien Fattore den Ernst der Lage zu erkennen und gab Vollgas. Er erledigte die ihm zugetragenen Arbeiten zur vollen Zufriedenheit des Chefs, sei es bei der Reinigung von Kundenautos, bei der Aufbereitung von Occasionsfahrzeugen oder bei allgemeinen Putzarbeiten. Auch sein Arbeitsverhalten sei immer vorbildlich gewesen, lobt Rudolf. «Er ist jeden Morgen um 7 Uhr im Betrieb und rennt nach Feierabend nicht gleich davon.» Konkret? Wenn andere Mitarbeiter bereits draussen am Rauchen sind, räumt Angelo drinnen noch auf. Ausserdem spielt er im Team inzwischen eine wichtige Rolle. «Heute ist er derjenige, der andere anspornt», erzählt Rudolf. Und er sage den Mitarbeitern auch mal seine Meinung, wenn sie sich nicht an die Regeln halten.

«Ein neuer Mensch»

Der erstaunliche Wandel veranlasste Gian-Carlo Rudolf, dem einstigen IV-Fall auf den 1. Januar 2017 eine Festanstellung zu geben. «Es brauchte zwar eine Menge Energie von allen Seiten, doch es hat sich für alle gelohnt.» Am meisten natürlich für Angelo Fattore. «Er ist motiviert, versprüht Lebensfreude, er ist praktisch ein neuer Mensch», so Rudolf weiter. Vor kurzem zog er mit seiner Freundin in eine gemeinsame Wohnung und sie kauften sich ein neues Auto. Und was ist mit dem körperlichen Handicap? «Wenn ich am Arbeiten bin, denke ich nicht an die Schmerzen», sagt er. Am 27. Juni findet nun noch ein Abschlussgespräch mit der IV Luzern statt. Danach gilt Fattore quasi als «definitiv in den Arbeitsmarkt integriert».